

Trump nennt Frage zum TACO-Handel die ekligsten

Trump reagiert auf die erste Frage zum "TACO-Handel" und bezeichnet sie als die "gemeinste Frage". Er erklärt seine Tarifstrategien und das drohende Aufeinandertreffen mit der EU.



Die Wall Street hat in den vergangenen Monaten eine historische Achterbahnfahrt erlebt, die durch die immer wiederkehrenden Zollbedrohungen von Präsident Donald Trump geprägt ist. Investoren lernen nun, seine Aussagen mit Vorsicht zu genießen — und vielleicht auch mit einer Prise Humor.

Das Phänomen TACO

Ein neuer Handelsbegriff ist aufgetaucht: TACO, was für „Trump Always Chickens Out“ steht. Einfach ausgedrückt bedeutet dies, dass man sich nicht allzu sehr über Trumps neueste Zollbedrohungen Sorgen machen sollte, da er letztendlich meist zurückweicht, was zu einem Befreiungsrückgang an den Märkten führen kann.

Trumps Wortspiel und Zollanpassungen

Trump äußerte, er habe den Begriff von Robert Armstrong, einem Kommentator der Financial Times, erstmals gehört, als ein Journalist nach seiner Meinung dazu fragte. „Ich weiche zurück? Oh, das habe ich noch nie gehört. Meinen Sie etwa, weil ich die Zollrate für China von 145 % auf 100 % und dann auf eine andere Zahl reduziert habe?“ sagte Trump in Anspielung auf die von ihm verhängten Zollsätze für chinesische Importe. Aktuell liegt der Satz bei 30 %, nachdem Trump ihn letzten Monat auf bis zu 145 % erhob, nur um ihn wenige Wochen später wieder zu senken.

Aktuelle Entwicklungen zu Zöllen

Letzte Woche drohte Trump, zum 1. Juni Zölle von 50 % auf Waren aus der Europäischen Union zu erheben. Die Aktienmärkte reagierten negativ auf seine Drohung, die er später an diesem Tag noch bekräftigte, indem er erklärte, dass es keinen Spielraum für Verhandlungen gebe. Zwei Tage später gab er bekannt, er werde bis zum 9. Juli warten, um die 50 % Zölle auf EU-Waren zu verhängen, nachdem er vielversprechende Gespräche geführt hatte. Als die US-Märkte nach dem Memorial Day wieder öffneten, schlossen die Aktienkurse allerdings deutlich im Plus.

Verhandlungen oder Rückzieher?

Trump erklärte, er sei bereit, diesen Schritt hinauszuzögern, weil ihm EU-Vertreter anboten: „Bitte, lass uns sofort treffen.“ Auf

die Frage eines Reporters, ob das nicht ein Rückzieher sei, antwortete Trump: „Nennst du das chickening out?“ und bezog sich damit auf seine jüngsten Ankündigungen zu Zöllen auf EU- und chinesische Waren.

Trumps Zoll-Strategie

„Das nennt sich Verhandlung,“ fügte Trump hinzu und erklärte, dass ein Teil seiner Taktik darin bestehe, zunächst „eine absurde hohe Zahl“ für Zollsätze festzulegen, um dann zu reduzieren, wenn andere Länder seinen Forderungen nachgeben. „Sag niemals das, was du gesagt hast,“ wies Trump den Reporter zurecht und bezeichnete die Frage als „die gemeinste Frage“.

Eine Rückblick auf seine Zollpolitik

Die Wenden in Bezug auf die Zölle gegen China und die EU sind bei weitem nicht die einzigen, die Trump vorgenommen hat. Am 2. April kündigte er umfassende „gegenseitige“ Zölle auf Dutzende Länder an, die zum 9. April in Kraft treten sollten. Stunden nach Inkrafttreten der Zölle gab er jedoch eine 90-tägige Pause für alle betroffenen Länder mit Ausnahme Chinas bekannt, da die Investoren „aufgeregt“ wurden.

Marktreaktion auf Zolländerungen

Übersetzt bedeutet dies: Die US-Finanzmärkte, insbesondere der Anleihemarkt, nahmen seine Zolländerungen nicht besonders gut auf. Tatsächlich waren die Märkte vor der Ankündigung der Pause gefallen und der S&P 500 stand kurz davor, in einen Bärenmarkt abzurutschen, während die Anleiherenditen anstiegen, da die Anleger US-Schulden verkauften.

Positive Marktreaktionen nach der Ankündigung

Nach der Ankündigung der Pause verzeichnete der S&P 500 an einem Tag die besten Kursgewinne seit Oktober 2008.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at